

**Eingegangen****29. Aug. 2016****Büro der Stadtvertretung**Seniorenbeirat
Vorsitzender

Landeshauptstadt Schwerin • Seniorenbeirat • Postfach 11 10 42 • 19010 Schwerin

Landeshauptstadt Schwerin
Büro der Stadtvertretung
Herr Czerwonka
Am Packhof 2-6

19053 Schwerin

Hausanschrift: Am Packhof 2-6 • 19053 Schwerin
Zimmer: 2085
Telefon: 0385 545-4991
Fax: 0385 545-1989
E-Mail: seniorenbeirat@schwerin.de

Ihre Nachricht vom/Ihre Zeichen

Unsere Nachricht vom/Unser Zeichen

Datum Ansprechpartner/in
2016-08-29 Herr Schwinn**Stellungnahme „Gute Lebensbedingungen für Ältere gestalten“ Drucksache 00761/2016**

Die Versorgung älterer Menschen in Schwerin gewinnt aufgrund der zunehmenden Alterung (31,6% sind 50plus und 46,8% sind 60plus) an Bedeutung. Deshalb verwundert es den Seniorenbeirat umso mehr, dass der Dezernent Andreas Ruhl als Beigeordneter für Finanzen, Jugend und Soziales überhaupt keinen Aufgabenbereich für Senioren hat. (siehe Bundesministerium für Familien, Jugend, Frauen und **S e n i o r e n**)

Im Ergebnis der Beratung im Hauptausschuss schlagen wir notwendige Abhilfe und Veränderungen vor. Altenpolitik/Seniorenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe und die Stadtvertreter sollten sich dem Vorschlag öffnen und eine Stelle/Funktion schaffen. In Schwerin fehlt ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept zur gesellschaftlichen Teilhabe der Senioren/innen. Demografie ist in aller Munde und das darf nicht bei einem Lippenbekenntnis bleiben.

Die Enquet- Kommission „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“ zeigt zentrale Fragestellungen und Lösungen auf. Darüber hinaus werden Handlungsempfehlungen genannt, die in unserer Stadt in den kommenden 10 – 15 Jahren uns alle beschäftigen müssen. Ein „Demografiebeauftragter“ oder ein „Sachbearbeiter für Seniorenpolitik“ ist ein Vorschlag. Für eine erfolgreiche Kommunalpolitik und für deren Gestaltung in der Zukunft ist es wichtig, die Bedürfnisse und Erwartungen der Senioren im Blick zu haben.

Wohnen und Wohnumfeld

Senioren soll ein Leben in den eigenen vier Wänden ermöglicht werden. Dazu wird dringend mehr seniorengerechter Wohnraum benötigt!

Auch das Wohnumfeld ist nach den Bedürfnissen der Senioren auszurichten. Um das zu gewährleisten, muss der Rollator zum Maßstab öffentlicher Verkehrsflächen werden. Denn jeder Mensch hat das Recht barrierefrei von A nach B zu kommen. Dazu hat die Kommune die Daseinsfürsorge und muss mit entsprechenden finanziellen Mitteln ausgestattet werden. Es sollte ein Aktionsplan der Stadt zur Barrierefreiheit erarbeitet werden.

Lokale Begegnungsorte für Menschen aller Generationen sind von großer Bedeutung. Dazu sind Mehrgenerationenhäuser (MGH) die Schaltstellen für bürgerschaftliches Engagement und regionale Netzwerke für Familien unterstützende haushaltsnahe Dienstleistungen. 85 % aller Senioren, die sich an den Aktivitäten der MGH beteiligen, ziehen Nutzen aus den Kontakten. Für ein Leben in Würde im Alter sind soziale Kontakte von großer Bedeutung. Das „Zauberwort“

Hausanschrift:
Landeshauptstadt Schwerin
Der Stadtpräsident
Am Packhof 2 - 6 • 19053 Schwerin
Postfach 11 10 42 • 19010 SchwerinInternet-Adresse: www.schwerin.de
E-Mail-Adresse: stadtvertretung@schwerin.de

heißt Begegnungsstätten. So ist z.B. ein MGH im Stadtteil Lankow (wo es derzeit nichts gibt) notwendig. Gerade die Zuwendung ist es, die sich Senioren wünschen. In dem Zusammenhang fehlt für die Freizeitbetätigung ein Mehrgenerationen-Bewegungspark.

Pflegestützpunkt und Pflege

Der Schweriner Pflegestützpunkt (PSP) ist eine trägerneutrale und kostenlose Informationsstelle. Beratung und Begleitung zum Thema Pflege. Die Kompetenz ist in den nächsten Jahren auszuweiten. Deshalb bekommt den PSP eine Schlüsselfunktion zu. Durch Wohnraumberatung gewinnt der PSP immer mehr an Bedeutung. Pflege hat nichts mit Senioren zu tun. „**Senioren muss ein eigenständiger Bereich im Pflegestützpunkt sein!**“ Derzeit gibt es keine freien Kapazitäten in Schweriner Pflegeheimen. Schweriner gehen deshalb bis nach Mölln und Schleswig-Holstein. Das ist keine Lösung für unsere Stadt und darf nicht sein.

Wohnumfeld

Altersfreundlichkeit in der Schweriner Kommune heißt Generationenfreundlichkeit. Die Frage des Wohnumfeldes ist heute schon zukunftsweisend und in einigen Jahren wahrscheinlich elementar für unsere Stadt um Grundlagen zu ermitteln. Kurze Wege zum Einkauf, zu Ärzten und Apotheken ist in Schwerin sehr gut gelöst. Ein Vorschlag ist, Bänke in der Stadt zu nummerieren und in einen Stadtplan mit Nummer einzutragen. Damit wird es dem Notdienst einfacher gemacht.

Nicht hinnehmbar sind zugeparkte Gehwege, parkende Autos an abgesenkten Bordsteinen, fehlende Bänke, fehlende Toiletten für inkontinente Senioren (aber auch für Mütter mit Kleinkindern). Altersfreundlichkeit bedeutet auch Kinderfreundlichkeit.

Es fehlen auch seniorengerechte Beschilderungen für die Rundwanderwege. Die Menschen mit Behinderung werden immer mehr.

Lebenslanges Lernen

Eine Herausragende Stellung hat für Schwerin das Seniorenbüro mit seinen Seniorentainer. Das ehrenamtliche Engagement, gerade hier, gesteuert vom Seniorenbüro, ist von großer Bedeutung für Schwerin. Im Arbeitsalltag haben Pflegekräfte in den Heimen, (Pflegenotstand in Schwerin) keine Zeit für Gespräche, Spiele, Spaziergänge Alltagsbegleiter, auch in Familien (Familienpaten) werden im Seniorenbüro ausgebildet. Es geht im Kern immer um die Mitgestaltung von Lebensqualität und Lebenslagen für Senioren. Sportangebote für Senioren und die Neugestaltung von Freiflächen (Berliner Platz) kommen eine große Bedeutung zu. Wir, die Senioren, sind die am stärksten wachsenden Bevölkerungsgruppe, die auch generationsübergreifend wirkt.

Bezahlbarer Wohnraum

Immer mehr Senioren geraten in finanzieller Not. Deshalb sind Altersarmut und bezahlbare Mieten zunehmend ein Thema für Ältere. Heute ist jeder Vierte der 50-64jährigen von Altersarmut bedroht oder hat Angst davor, im Ruhestand zu verarmen. Trotz eines langen Erwerbslebens auf Sozialleistungen angewiesen zu sein, sieht so ein Lebensabend in Würde aus?

Eine tolle Entwicklung ist, dass Senioren immer älter werden – solange sie gesund bleiben und über ausreichend finanzielle Mittel verfügen und am Leben aktiv teilnehmen können. Die Realität sieht oft anderes aus. Allein, oft einsam und krank. Wegen geringer Renteneinkünfte können Senioren oft nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Abhilfe: Seniorenpreise zu allen Veranstaltungen. Die Grundsicherung bekommenen Senioren bekommen die Schwerin Card nicht automatisch zugeschickt. Warum nicht?

Die Bereitstellung und Erweiterung von altersgerechten Wohnraum in den vielfältigsten Formen gewinnt bei ständiger Zunahme von Senioren an Bedeutung.

Unsere Stadtvertreter sollten sich für ein wirtschaftliches Wohnungsbauförderprogramm einsetzen. Und wenn es da ist, wirtschaftlich und vertretbar umsetzen.

Für das Wohnen mit Service ist die Wartezeit in Schwerin mehr als drei Jahre. Senioren verlassen Schwerin, weil passende, bezahlbare Wohnungsangebote fehlen. Soweit darf es nicht kommen!

Viele Schweriner sind Altgeworden in den Plattenbauten auf dem Dreesch. Sie sind nun nicht mehr in der Lage, die vielen Treppen bis zu den oberen Etagen zu bewältigen und müssen deshalb die Wohnung wechseln. Die Senioren würden gerne in ihrem Wohnumfeld wohnen bleiben. Die Probleme sind nur mit Fahrstühlen zu lösen. Wohnen im Plattenbau und Wohnen mit Service?

Mobilität

Ein Beispiel für Schwerin vor Baustellen, wenn Fußgänger den Gehweg wechseln müssen, ist für Rollstuhlfahrer in Schwerin der Bordstein nicht abgesenkt.

Anerkennungskultur

Eine große Errungenschaft für Schwerin ist die Ehrenamtskarte. Die Vergünstigungen für Ehrenamtliche ist ein kleiner Anreiz, großes zu leisten. Eine Ausweitung der Vergünstigen um das Ehrenamt noch stärker zu würdigen, würde der Seniorenbeirat begrüßen.

Zum Schluss

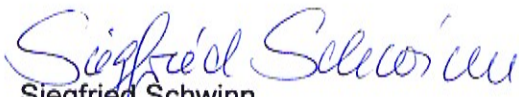
Nicht abwarten bis Prognosen eintreffen. Selbst aktiv werden. Deshalb begrüßt der Seniorenbeirat auch diesen Beschluss an die Stadtvertretung. Unsere Stadt soll Lebenswert und Wettbewerbsfähig bleiben, durch z.B.:

- Gut Leben im Alter
- Miteinander der Generationen
- Ideenbörse für und von der Bevölkerung zum Umgang mit dem Wandel.

Die Akzeptanz der Bürger für schwierige Haushaltsentscheidungen ist da, deshalb mehr Transparenz und überflüssige Bürokratie abschaffen.

Ein Konzept bis 2020 und darüber hinaus ist dringend erforderlich. Ohne Förderung geht überhaupt nichts. Leider ist an Nachhaltigkeit schon vieles gescheitert.

Mit freundlichen Grüßen


Siegfried Schwinn
Vorsitzender